

Das Leitbild des Christen

Sechs Thesen von
Pfarrer i.R. Volker Eckert, Seite 8

„Ihr seid unser Spiegel“

Blumhardt-Delegation fährt
nach Afrika, Seite 5



Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim Juli / August 2008

Inhalt:

Schwerpunkt	3
Vorschau aus den Gemeinden	5 8
Ehrenamt	9
Kirchenbücher	10
Kalender	11

Max Weber



Religion und Gesellschaft

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt
 Oberdorfstr. 1
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8.30 – 12.30 Uhr
 Tel.: (06221) 71 22 48; fax: 71 62 90
 Pastorin Christiane Drape-Müller
 ePost: blumhardt@ekihd.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Kontonummer: 10002761 (BLZ 672 901 00)

Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf
 Oppelner Str. 2
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
 Tel.: (06221) 78 53 00; fax: 71 43 888
 Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca
 Sprechstunde: Do. 18.30 – 19.30 Uhr
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: www.arche-heidelberg.de
 Kontonummer: 10002753 (BLZ 672 901 00)

Diakonin

Andrea Herzog
 Oppelner Str. 2
 Tel.: (06221) 78 58 53; fax: 71 43 888
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

Ökumenischer Mitarbeiter

Pfarrer Godfrey Cunningham
 Hegenichstr. 22
 Tel.: (06221) 7281936

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
 Albert-Fritz-Str. 35
 Tel.: (06221) 78 62 97 AB
 Sprechstunde: Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Kindergärten

Kindergarten Arche Kindergarten Blumhardt
 Leiterin B. Krieg Leiterin M. Schmitt-Böhm
 Glatzer Str. 31 Hegenichstr. 22
 Tel.: (06221) 78 13 16 Tel.: (06221) 78 58 06

Nr. 1330 (September 2008)

Gemeindebote der ev. Gemeinden in Kirchheim

Erscheinen 10 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in diversen Auslagen sowie gekürzt im Internet als druckbare pdf-Datei erhältlich.

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pfr. Dr. Petracca, Pastorin Drape-Müller

Schriftleitung und Gestaltung
 C. Solberg, M. Schlörholz

Titelbild „Max Weber, Religion und Gesellschaft“,
 Verlag zweitausendeins Nr. 103024

Druck Integra Print Service gGmbH, Walldorf
 Verein für Integration und Beschäftigung

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 26. September 2008
 Redaktionsschluss ist am 17. September 2008

Liebe und Treue

Monatsspruch Septmeber 2008:

**Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt,
 darum habe ich dich zu mir gezogen
 aus lauter Güte**

(Jeremia 31, 3)

Welch eine Liebeserklärung! Es ist Gottes Liebeserklärung an sein Volk. Israel ist kein Volk ohne Fehl und Tadel, im Gegenteil. Es hat nicht nach Gottes Wort gelebt. Deshalb wurde es vom babylonischen König Nebukadnezar besiegt und in die Gefangenschaft geführt. Aber die Gefangenschaft, das Elend Israels ist nicht Gottes letztes Wort. Sein erstes und letztes Wort ist die Liebe. Der Prophet Jeremia teilt es den Gefangenen mit: Gott liebt euch und wird euch nach einer Zeit heimführen.

Die alttestamentliche Geschichte spiegelt sich wider in der Geschichte vom verlorenen Sohn. Der Sohn geht eigene Wege, verlässt den Vater. Und er vergisst seine gute Kinderstube, solange es ihm gut geht. Im Elend aber wagt er sich zurück. Nein, er hofft nicht auf Vergebung, nur auf ein Leben als Knecht unter anderen Knechten. Denn er weiß:

Denen geht es besser als ihm. Doch der Vater liebt seinen Sohn und hat nicht aufgehört, ihn zu lieben all die Jahre – trotz allem. Der Vater sieht das Elend und zieht den Sohn zärtlich an sich. Seine Liebe und Treue sind unerschütterlich. Er wird den Sohn wieder aufrichten.

Auch wir gehen unsere eigenen Wege. Wir denken bei unserem Tun selten darüber nach, ob es im Sinne unseres Gottes ist. Ob er alles gutheißen würde.

Und im Eifer merken wir manchmal nicht, wenn unsere Wege fehlgehen. Dann stehen wir vor einem Scherbenhaufen und fühlen uns gottverlassen. Aber wir haben Seine Zusage: Von Ewigkeit her liebe ich dich, ich habe dich errettet durch Jesus Christus. Nur aus Liebe, nichts sonst. Darauf dürfen wir hoffen.

Dietlind Steinhöfel

■ **Heuschrecken
als Brut des Glaubens?**

**Gedanken zur Protestantismus-Studie
Max Webers**

Karl Emil Maximilian Weber (1864-1920) ist einer der berühmtesten Wahl-Heidelberger. Er gilt als der bis heute einflussreichste deutsche Soziologe und Mitbegründer dieser Disziplin. Als Jurist und Nationalökonom interessierte Weber sich für das Zusammenspiel von "Wirtschaft und Gesellschaft", wie denn auch sein 1922 als Nachlass erschienenes Hauptwerk heißt. Berühmt geworden sind jedoch besonders Einzelaufsätze über die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaftssystemen und Religionen. Hierzu legte Weber eine schier ungläubliche Fülle an vergleichendem Material vor und untersuchte u.a. Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, antikes Judentum und Christentum auf ihre je spezifische Veranlagung zu wirtschaften und "Geld zu machen".

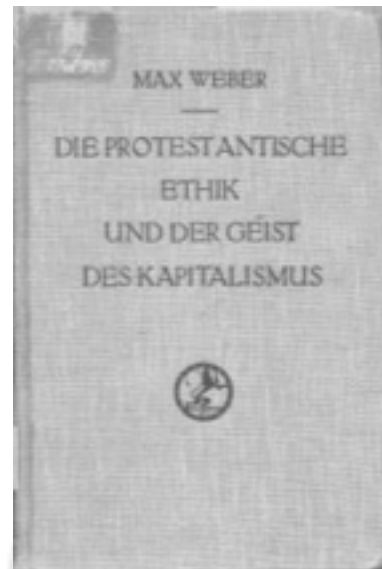
protestantische Ethik ...

Schwerpunkt von Webers Studien ist die Ausprägung im Abendland: "Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus" (1904/05). Protestantismus - werden Sie sagen - das sind wir. Und der moderne Kapitalismus? Falls Sie als ChristIn heute keinen, oder zumindest keinen sonderlich positiven Zusammenhang zwischen den beiden ausmachen können, so bewegen Sie sich bereits auf Webers Argumentationslinie, denn auch er beschreibt eine schrittweise "Entkoppelung" der beiden, eine inhaltliche Entleerung des kapitalistischen Strebens von seinem ursprünglich religiösen Fundament. Doch von vorn: Worin eigentlich liegt dieses Fundament?

... und der Geist des Kapitalismus

Der "Geist des Kapitalismus", und damit meint Weber durchaus nicht zügellose Geldgier, sondern gerade die rationale und wohl kalkulierende Ausrichtung auf Gewinn, die stetig reinvestiert und eigene Bedürfnisse zurückstellt, nahm seine Anfänge nach Weber im aufstrebenden Kleinbürgertum des 16. bis 19. Jahrhunderts. Nicht im reichen Handelspatriziat, sondern im gewerblichen Mittelstand, nicht in Liverpool und Hamburg, sondern in Manchester und im Rheinland. Benjamin Franklin, uns bekannt als einer der Gründer der Vereinigten Staaten, drückte diesen Geist in seinen Rat-

schlägen für junge Unternehmer (1748) plastisch aus: Geld sei "von einer zeugungskräftigen und fruchtbaren Natur." Im Bilde des Mutterschweins und seiner Sprösslinge könne aus Geld immer mehr Geld werden. Voraussetzung dafür seien Tugenden wie Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und rastloser Fleiß - besonders im Blick auf Kreditgeber: "Der Schlag deines Hammers, den dein Gläubiger um fünf Uhr morgens oder um acht Uhr abends vernimmt, stellt ihn auf sechs Monate zufrieden; sieht er dich aber am Billardtisch oder hört er deine Stimme im Wirtshause, wenn du bei der Arbeit sein solltest, so lässt er dich am nächsten Morgen um die Zahlung mahnen, und fordert sein Geld, bevor du es zur Verfügung hast".



Eine ältere Ausgabe von Webers Hauptwerk, das bis heute nicht an Aktualität verloren hat.

Diese in Webers Augen für den modernen Kapitalismus des Abendlandes charakteristische Haltung steht nun keineswegs in einem kausalen Zusammenhang mit Religion. Vielmehr spricht Weber von "Wahlverwandtschaft", d.h. einer inneren Ähnlichkeit von Phänomenen, durch die ihre Kombination besonders leicht wird. Was nun macht den Protestantismus zu einem Wahlverwandten des modernen Kapitalismus? Zunächst bedarf es einer Präzisierung: Weber spricht vom "asketischen Protestantismus" und meint damit einerseits alle religiösen Gruppen, die im weitesten Sinn auf der

Lehre Calvins aufbauen (Calvinismus, Pietismus und Methodismus), andererseits das Täuferturn (Baptisten, Mennoniten, Quäker u.a.). Anders als in der lutherischen und katholischen Vorstellung eines gütigen Gottes, der den Gläubigen Erlösung schenken will, und ihnen Heilsgewissheit durch kirchliche Sakramente (Abendmahl, Beichte) zukommen lässt, ist der Gott Calvins unendlich fern und weder durch individuelle, noch durch kirchlich-rituelle Handlungen zu beeinflussen. Alle Kreatur ist sündig und verderbt, allein Gottes unergründlicher Ratschluss entscheidet über Rettung oder aber ewige Höllenqualen. Die Lebensführung des Einzelnen kann in dieser drückenden Situation, wenn auch nie mit Garantie, immerhin ein Zeichen der persönlichen Erwählung sein: Erfolg, besonders auch beruflicher Erfolg, wurden so zu Geschenken Gottes und seiner speziellen Vorsehung. Gewinnmöglichkeiten auszuschlagen entsprach im Gegensatz einem Widersetzen des göttlichen Willens. Rastlose Berufsarbeit, um Gottes(!) Reichtum zu mehren, bei gleichzeitiger strikter Geißelung menschlicher Bedürfnisse (Tanz, Marmelade, ja sogar das Lächeln einer Mutter bei der Taufe ihres Kindes wurden in Genf unter Calvin bestraft) bilden das religiöse Ethos, in dem Weber eine innere Ähnlichkeit zum modernen Kapitalismus sieht.

■ Religion und Wirtschaft

Das religiöse und das wirtschaftliche System gingen demnach eine historische Verbindung ein: der Grundgedanke der Gewinnmaximierung wurde unmittelbar als Gottes Wille und Anzeichen der eigenen Errettung gedeutet und wurde so zur erstrebenswerten und legitimen Haltung – ein nicht zu unterschätzender Schritt, denkt man an die im Mittelalter übliche Subsistenzwirtschaft, die schlicht dem Erhalt des Lebens dient, Arbeit darüber hinaus aber ablehnt. Im Lauf der Zeit nun verselbständigte sich diese zunächst bewusste Entscheidung und wurde zum "stahlharten Gehäuse", zum Zwang für alle, die in der so geschaffenen Gesellschaftsordnung bestehen wollen. Zusammen mit einer zunehmenden Bürokratisierung und "Ent-Persönlichung" der Beziehungen diagnostiziert Weber vor etwa 100 Jahren: "Niemand weiß noch, wer künftig in jenem Gehäuse wohnen wird und ob am Ende dieser ungeheuren Entwicklung ganz neue Propheten oder eine mächtige Wiedergeburt alter Gedanken und Ideale stehen werden, oder aber - wenn keins von beiden - mechanisierte Versteinerung, mit einer Art von krampfhaftem Sich-wichtig-nehmen verbrämt.

Dann allerdings könnte für die 'letzten Menschen' dieser Kulturentwicklung das Wort zur Wahrheit werden: 'Fachmenschen ohne Geist', Genussmenschen ohne Herz: dies Nichts bildet sich ein, eine nie vorher erreichte Stufe des Menschentums erstiegen zu haben'."

Max Weber heute ■

Was nun können wir als Kirchengemeinde des 21. Jahrhunderts durch die Beschäftigung mit Weber gewinnen? Ich möchte Ihnen hierzu drei persönliche Antworten anbieten.

erstens

Es lohnt sich, Fragen zu stellen. Webers historische und vergleichende Studien zeigen, dass Gesellschaftsformen wie der Kapitalismus nicht durch äußere, unsichtbare Zwänge geformt werden, sondern durch greifbare, vom Menschen gemachte Zusammenhänge. Die Frage, in was für einer Welt wir leben wollen, bekommt in dieser Perspektive ernstzunehmende Bedeutung.

zweitens

Es lohnt sich, auch Gottes- und Glaubensbilder kritisch zu prüfen. Wie das Beispiel Calvins zeigt, ist Religion immer eine menschliche Übersetzung dessen, was ihr zugrunde liegt. Missverständnis oder gar Missbrauch des Namens Gottes sind möglich. Was dann überhaupt glauben? Luther sieht unseren „Gott“ da, woran wir unser Herz hängen. Das kann das Auto oder der Fußballverein sein. Ich selbst wünsche mir ein offenes, hoffnungsvolles und gemeinschaftliches Ringen um die Wahrheit, der ich mein Herz schenken möchte.

drittens

Es lohnt sich, dranzubleiben. Weniger bekannt, und doch Teil der Realität des „großen Webers“ sind seine schweren Depressionen und monatelangen Aufenthalte in psychiatrischen Sanatorien. Lassen wir uns nicht täuschen. Auch das Stärkste hat Schwächen. Und auch das Schwächste kann zu neuer Stärke wachsen.

Sina Wicht

■ Seniorenkreis: Lachen ist gesund

Dienstag, 2. September, 14.30 Uhr, HMH

Der Kreis der Senioren und Seniorinnen hat seit einiger Zeit ein Thema, mit dem wir uns gelegentlich beschäftigen: das Älterwerden in seiner ganzen Fülle auszuloten. Diesmal geht es darum, das Älterwerden mit Humor anzunehmen! Am 16. September gibt es in diesem Seniorenkreis einen der beliebten Quiz-Nachmittage. Und am 30. September wird Dekan i.R. Dr. Kühlewein da sein.

Herzlich laden wir auch neu interessierte, ältere Menschen zu uns ins Hermann-Maas-Haus ein!

Käthe Windisch, Christiane Drape-Müller

■ Frauenkreis-Ausflug nach Ladenburg

Donnerstag, 11. September, 11.00 Uhr

Ladenburg ist mehrere Ausflüge wert! Für die schönen Septembertage haben wir einen besonderen Ausflug geplant. In Ladenburg gibt es immer wieder schöne Ecken zu entdecken. Diesmal wollen wir vor allem den Park genießen und einmal das Automuseum anschauen. Auch Ehefahrten sind herzlich mit eingeladen. Wir fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln – 11.05 Uhr ab Haltestelle Rathaus.

Am 25. September gönnen wir uns abends um 19.30 Uhr einen Film: „Die Welt der Tiere“, der so informativ wie erheiternd ist. Wir laden zu beidem herzlich ein!

Das Frauenkreis-Team

■ Kerwestand der evangelischen und katholischen Gemeinden

Samstag, 13. September, ab 11.00 Uhr, Ecke Türmergasse

Eine Oase auf der Straßenkerwe, eine Anlaufstelle der Kirchen, ein Ort für Gespräche – das will der Straßenstand der Gemeinden sein. Ein paar Dinge aus Südafrika (Kerzen, Seifen, Stoffe) sind wieder dabei und Bilder aus Temeswar. Vielleicht spielen wir auch ein Spiel mit allen, die interessiert sind. Kommen Sie einfach mal vorbei und schauen, was es beim Stand der Kirchen gibt – fast an der Ecke Türmergasse. Gegenüber steht das Zelt der Kindergärten. Dort wird Programm für die Kleinen geboten. So können Erwachsene sich etwas Zeit für sich selbst nehmen. Die Kirchen von Kirchheim sind für Sie da.

Ökumene-Team

■ Ökumenischer Gottesdienst zur Straßenkerwe

Sonntag, 14. September, 11.00 Uhr, Bürgerzentrum

Der Gottesdienst bei der Straßenkerwe dreht sich in diesem Jahr um Matthäus 18, 1-5 und damit um die Frage, in Bezug worauf wir groß sein wollen im Leben – vielleicht auch im örtlichen Leben in Kirchheim. Christus stellte für sein Nachdenken ein Kind in die Mitte. Welche Fragen stellen sich uns, wenn wir das auch zu tun versuchen ...?

Mitten im Trubel der Straßenkerwe kommen wir zusammen, und suchen den ganz anderen Blickwinkel Gottes auf. Davon soll Stärkung für unsere Gemeinschaft ausgehen.

■ Delegation unserer Gemeinden fährt nach Zincuka

Sonntag, 14. September, 11.00 Uhr, Bürgerzentrum

Fast wie hingestreut liegt in den Bergen des Ostkap Zincuka, der Ort unserer südafrikanischen Partnergemeinde, die zur Moravian Church (Brüdergemeinde) gehört. Sehr weit sind wir auseinander – räumlich, von unserer Geschichte her, was unsere Kultur betrifft. Und doch verbindet uns etwas Entscheidendes: dass wir gemeinsam zu dem Einen Leib Christi gehören. Und dass wir uns deshalb brauchen. Als meine Frau, unser Sohn und ich im Januar für zweieinhalb Tage in Zincuka waren, sagte uns Pfarrer Fraser Dube, der lange die Gemeinde in Zincuka betreute und Vizepräsident der Moravian Church in Südafrika ist: „Ihr seid unser Spiegel. In der Begegnung mit Euch erkennen wir uns.“ Ein großes Wort! Da ist es gut, wenn wir uns immer wieder begegnen. Deshalb freue ich mich, dass jetzt vier Mitglieder des Ältestenkreises der Blumhardtgemeinde als Delegation unserer beiden evangelischen Gemeinden in Kirchheim nach Zincuka fahren. Es sind dies: Pfarrer Godfrey Cunningham, Inge Höhr, Pfarrerin Christiane Drape-Müller und Simone Knapp, letztere nimmt gleich ihre ganze Familie mit.

„Ihr seid unser Spiegel“

Unsere Delegation wird zunächst Zincuka besuchen und dann gemeinsam mit einer Gruppe der dortigen Gemeinde an einem Workshop in Mogopa Teil nehmen. Mogopa ist badische Partnergemeinde: einst zwangsumgesiedelt, erkämpfte sich die Gemeinschaft die Rückkehr und entwickelte ein mustergültiges Gemeinwesen. Hierüber berichteten ja im Juli Pinkie Boikanyo und Pule Mohutsiwa im Hermann-Maas-Haus. Daran schließt sich ein Besuch unserer Delegation bei der Synode der Moravian Church in Port

Elizabeth an, gefolgt von einem mehrtägigen Partnerschafts-Workshop. Rückflugtag ist dann der 5. Oktober.

Bevor unsere Delegation am Abend des 14. September aufbricht, wird sie am selben Tag im Gottesdienst beim Straßenfest ausgesendet. Eine gute Gelegenheit, ihr Wünsche und Grüße an unsere Partnergemeinde in Zincka mitzugeben: Vielleicht gestalten Sie eine kleine (selbstgemachte) Postkarte mit guten Wünschen und einem Segensgruß. Vielleicht geben Sie ein Bild von sich mit. Oder irgendeine andere Kleinigkeit als Zeichen der Verbundenheit. Auch im Gottesdienst werden wir Zeichen der Verbundenheit sammeln.

Unserer Delegation wünsche ich Gottes Segen – und danke für das große zeitliche und finanzielle Engagement, müssen doch alle Teilnehmenden ihre Reise selbst bezahlen und (sofern berufstätig) Urlaub nehmen...

Klaus Heidel, Vorsitzender des Ältestenkreises
der Blumhardt-Gemeinde

■ **Lebendig und kräftig und schärfer – Einführung der KonfirmandInnen**

**Sonntag 14. September, 19.00 Uhr,
Petruskirche**

„Lebendig und kräftig und schärfer“ ist nicht nur ein Kirchentagsmotto und ein Song der Gruppe „Wise Guys“. Es ist auch das Thema zur Einführung der neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen der Samstagsgruppe. Lebendig und kräftig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert ist das Evangelium, mit dem sie in Berührung kommen und ist manchmal das, was sie in der Gemeinde erleben können. Diese Berührung lässt uns nicht ohne Veränderung... Der Gottesdienst wird von den Schokos der Samstagsgruppe mit Akrobatik und unserem Konfi-Team und dem Heidelberger Jugendpfarrer Matthias Hesenauer gestaltet. Im Anschluss gibt es noch kräftige und schärfere Cocktails zu probieren, vor allem für alle, die mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen wollen.

Christiane Drape-Müller

■ **Der neue Hauskreis steigt ein**

**Donnerstag, 18. September, 20.00 Uhr,
Pfarrhaus Oberdorfstraße**

Wir steigen ein mit einer Kritik, von Dietrich Bonhoeffer, die ziemlich radikal ausfällt: die religiöse Gestalt des Christentums hat sich überlebt. Was wir nun brauchen ist ein Anfang ohne Religion. „Aber was heißt das?“, so fragt Bonhoeffer: „Was bedeutet in der Religionslosigkeit der Kultus und das Gebet? Und weiter: Was bedeutet eine Kirche, eine Gemeinde, eine Predigt,

eine Liturgie, ein christliches Leben in einer religionslosen Welt?“ – - Wie wir alle wissen hat die Kirche nach dem Krieg diesen Weg der radikalen Selbstkritik nicht eingeschlagen, sondern sich statt dessen der Adenauerschen Restauration hingegeben, die neben Bonhoeffers Ideen auch viele andere Neuerungsversuche kassiert hat.

Heute, zwei Generationen später, geht diese Nachkriegsepoche zu Ende. Das Neue beginnt. Es ist noch nicht sehr deutlich zu erkennen, aber es tut sich etwas. Das geistige Klima wandelt sich. Damit der Wandel in der künftigen Kirche Gestalt annehmen kann, muss jetzt mit der Entwicklung der neuen Konzepte begonnen werden. Das sollte auch ganz unten geschehen, in kleinen Zellen in den Gemeinden.

Nun wäre ein Hauskreis nicht das, was sein Name verspricht, wenn er nicht bei sich selber anfinge. Denn es sind nicht nur die ändern, die dem Kommen, Ankommen des Neuen im Weg stehen, sondern auch wir selber. Und da wir das zentrale Feld des kirchlichen Lebens, die Erneuerung der Beziehung zu Gott, beackern wollen, haben wir bei der Gründung des Hauskreises damit begonnen uns zu fragen, was uns in unserer Initiative behindert. Was hindert uns daran, das Gespräch mit Gott kräftiger zu suchen? Es war spannend!

Am 18.9. wird es, wie oben angesprochen, um den berühmten Text Bonhoeffers gehen, in welchem er die Gedanken zur ‚nichtreligiösen Interpretation‘ zum ersten Mal entwickelt. Wer es nachschlagen will: in seinem Buch ‚Widerstand und Ergebung‘, die Eintragung vom 30.4.44.

Helfried Müller, Dietrich Dancker

■ **Ökumenischer Kinderbibel-Abend**

**19. September 2008, 17.00 Uhr,
Katholische Kirche St. Peter**

„Wann treffen wir uns wieder zu so einem Kinderabend?“ – so wurde ich vor kurzem von einem Kind gefragt, das nun schon zum dritten Mal bei unserem ökumenischen Kinderbibelabend dabei gewesen war und sehr begeistert dabei war. Und jetzt steht unsere nächste spannende Aktion vor der Tür:

„Mit Paulus auf Abenteuer-Tour“- werden wir unterwegs sein. Auf seinen vielen Reisen erlebt Paulus sehr viel: vom Schiffbruch bis zum Besuch bei einer Stoffhändlerin und ihrer Färberei ist alles dabei! Paulus war reiste zu Fuß und zu Pferd und auch wir werden so unterwegs sein-

Also lasst euch überraschen und kommt zum Ökumenischen Kinderbibelabend um die katholische St.-Peter-Kirche in der Lochheimer Straße 39. Das bunte Kinderprogramm dauert am Frei-

tag, 19. September von 17.00 bis 20.30 Uhr. Bei Regenwetter fällt die Veranstaltung aus!

Anmeldung in der St. Petergemeinde, 712400 oder 785185, oder per Email an s-osterwald@st-peter-hd.de

Liebe Eltern, wir freuen uns über tatkräftige Mithilfe an den einzelnen Stationen, beim Zubereiten von Essen und vielem mehr. Ohne ihre Unterstützung kann so eine Kinderaktion nicht stattfinden.

■ **Konzert der Gruppe „Vielsaitig“**

20. September, 20.00 Uhr, Arche

Unter dem Motto "Doch allen wird so liebesbang, bei Zaubersaiten und Gesang" (Goethe, Der Rattenfänger) präsentiert die Gruppe "Vielsaitig" Lieder aus Europa um Liebe, Eifersucht und Abschiedsschmerz. Instrumente wie Gitarre, Mandoline, Banjo, Akkordeon, sowie Percussion und Gesangsstimmen bringen den unterschiedlichen Charakter der Lieder zum Ausdruck. Der Eintritt ist frei. Herzliche Einladung!

Andreas Mummert

■ **Gottesdienst mit besonderem Kinderangebot an!**

Sonntag, 21. September, 10.00 Uhr, Arche

Nach unserem ökumenischen Kinderbibelabend werden wir im Gottesdienst von den Abenteuern des Paulus erzählen, aber auch von dem was wir am Freitagabend erlebt haben. Während der Predigt wird es für Kinder ein besonders altersgerechtes Angebot geben.

Für die Kleinen wird ein „Gottesdienst für Klein und Groß“ angeboten.

Andrea Herzog, Angelika Haffner

Unsere jetzige Lehrvikarin Angelika Haffner wird an diesem Sonntag ihre erste Predigt halten. Im Anschluss an den Gottesdienst ist die Gemeinde zu einem Predignachgespräch in die Arche eingeladen. Sie können dabei unserer Vikarin positive Rückmeldungen zur Erstpredigt geben (durch Lob wächst man am schnellsten!), natürlich ist auch konstruktive Kritik willkommen. Nehmen Sie bitte die Gelegenheit wahr und erweisen Sie sich damit als Lehrgemeinde, die ihre Vikarin bei dem Lernprozess ins Pfarramt, der kein leichter ist, begleitet und stärkt.

Vincenzo Petracca

■ **Wanderfreizeit 2008**

Freitag, 26. September, 19.00 Uhr, HMM

Die Teilnehmer an der Wanderfreizeit 2008 treffen sich im Kontaktraum des Hermann-Maas-Haus zu einer Vorbesprechung.

Rosemarie Methner

■ **Gemeindechor im Gottesdienst**

Sonntag, 28. September, 10.00 Uhr, Petruskirche

Philipp Popp, Student der Kirchenmusik, übernimmt für ein Jahr den Dienst als Kantor unserer Gemeinden und auch die Chorleitung. Wir haben schon verschiedentlich gehört, wie er auf der Orgel musiziert. Aber kaum jemand wusste: wer spielt denn da. Er wechselt sich mit Verena Romoth hier in Kirchheim ab: Jetzt ist er ein Jahr lang da, dann wieder sie und später vielleicht wieder er. Ob Sie als Zuhörende wohl die verschiedenen Stile der beiden heraushören? Wie auch immer: Wir freuen uns über die fähigen Studierenden, die unsere Gottesdienste musikalisch gestalten. Am 28. September wird Philipp Popp durch Dekan i.R. Dr. Kühlewein in sein Amt eingeführt. Der Chor singt und wir feiern das Abendmahl.

Christiane Drape-Müller

bitte Termin vormerken:

**Kleidersammlung für Bethel
15. bis 21. Oktober**

■ Das Leitbild des Christen ist der existenziell Erschütterte

Sechs Thesen von Pfarrer i.R. Volker Eckert

Am 22. Juni feierte Pfarrer i.R. Volker Eckert mit uns den Gottesdienst in der Petruskirche. Predigttext war die Geschichte vom Fischzug des Petrus, wie sie uns das Lukasevangelium im 5. Kapitel erzählt. Die Erzählung findet ihren unglaublichen Höhepunkt in Jesu Auftrag an Petrus: „Fürchte dich nicht! denn von nun an wirst du Menschen fangen“ (Vers 10b). Am Ende seiner Predigt spürte Pfarrer Volker Eckert diesem Auftrag nach und führte aus:

Jesus holt den zutiefst Erschütterten aus seiner Tiefe mit einem ganz überraschenden neuen Auftrag heraus: Von heute an wirst du Menschen fischen, fangen, faszinieren. Du hast die Tiefe der Gottes unwürdigen Tiefe ausgelotet; du Langweiler und Mittelmäßiger hast Gott Gott sein lassen; du hast dem Herrn aller Herren dich in deiner Ratlosigkeit und Schwachheit hingegeben. Du wirst vielen anderen ein Fels, eine Stütze, ein Trost, eine Hilfe zu Gott sein!

These I:

Das Leitbild des Christen ist nicht der angepasste, folgsame, unauffällige Durchschnittsbürger, der weder Kollegen noch dem Staat Schereien macht; das Leitbild des Christen ist der existenziell Erschütterte, der mit seinen Tiefen und Höhen Kontakt aufgenommen hat.

These II:

Wem Gott gegenwärtig geworden ist, kann ertragen, beides in seiner Spannung in sich zu ertragen, sowohl einmal ganz klein als auch wieder ganz groß zu sein.

Aus den Erzählungen der Chassidim wissen wir: Gott hat jedem Menschen in die beiden Taschen seines Lebensmantels je eine Nachricht gesteckt:

- Du bist Staub und Asche.
- Um deinetwillen habe ich die Erde geschaffen.

Diese Spannung zum Einklang zu bringen, ist die Sendung eines jeden Neugeborenen.

These III:

Im Bewusstsein, die Kräfte der Natur sich nutzbar machen zu können versteigt sich der Mensch als 'göttlicher Ingenieur' bis zur Vorstellung einer quasigöttlichen Herrscher- und Schöpferkraft. (Francis Bacon [Utopie der Technik-Welt Nova Atlantis, ca. 1625]: „Der Zweck unserer Gründung ist die Erkenntnis der Ursachen und Bewegungen sowie der verborgenen Kräfte in der Natur und die Erweiterung der menschlichen Herrschaft bis an die Grenzen des überhaupt Möglichen“ / Machbarkeitswahn/Descartes:

„Herren und Besitzer der Natur“ ↔ Petrus: Erfahrung der Überfülle – der Fische und der ihm verheißenen Führungsaufgabe!).

These IV:

Wie kann er sich selbst und die Nebenfolgen seiner Eingriffe in die Natur in den Griff bekommen? Er versucht es mit Proklamationen des 'neuen Atheismus' (z.B. Richard Dawkins: The God Delusion) und internationalen Konventionen (Programm 'Nachhaltigkeit'; Verbote zum Zweck der Folgeneindämmung).

These V:

Mit Vernunft allein ist kein Staat und keine Welt im Gleichgewicht zu machen. Selbstbeschränkung und 'Ehrfurcht vor dem Leben' (Albert Schweitzer) brauchen unbedingt religiöse Rückbindung.

Kehren wir zu unserer Petrusgeschichte zurück!

These VI:

Der Erfahrung der Überfülle und des großzügigen Auftrags, Menschen zu faszinieren und zu führen, entspricht das Unbedingte der Hingabe in der Nachfolge (sie verließen alles, so heißt es am Ende der Erzählung vom Fischzug bei Lukas, Vers 11).

aus den Ältestenkreisen

Dominik Herzog jüngster Ältester ■

In der letzten Sitzung des Ältestenkreises der Wicherngemeinde wurde Dominik Herzog einstimmig als Ältester nachberufen. Damit ist er der jüngste Älteste in unserer Gemeinde. In unserer Rubrik „das Ehrenamt“ auf Seite 9 stellt er sich Ihnen etwas genauer vor.

Herr Herzog gehört zu einer Gruppe von aktiven jungen Menschen unserer Gemeinde und wird die Interessen von Jugendlichen im Ältestenkreis vertreten. Wir wünschen ihm für diese neue Aufgabe viel Erfolg und Gottes Segen.

ÄK der Wicherngemeinde

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen... ■

Unsere frühere Lehrvikarin, Frau Virág Magyar, wurde in den Dienst der Badischen Landeskirche übernommen. Sie beginnt im September ihr Pfarrvikariat in Weingarten. Ihre Ordination wird am 12. Oktober um 15.00 Uhr sein. Wir gratulieren ihr ganz herzlich und wünschen ihr Gottes reichen Segen für Ihre Pfarrtätigkeit, auf dass Gottes Geist durch sie reiche Früchte bringe.

Im Namen des Ältestenkreises:
Vincenzo Petracca

■ „Geborgenheit und Ruhe“

Seit wenigen Monaten ist Dominik Herzog Mitglied im Ältestenkreis der Wicherngemeinde. Er wurde nach seinem 18. Geburtstag nachgewählt und ist damit der jüngste Älteste in unserer Gemeinde.

Obwohl er sich seit neuestem als „Ältester“ bezeichnen darf, ist Dominik Herzog sicherlich noch zu den Jugendlichen in unserer Gemeinde zu zählen. Da stellt sich die Frage fast von alleine, warum ein junger Mensch die Geschicke einer Gemeinde mitbestimmen möchte. Aber auch die Antwort auf diese Frage ist so klar, dass wir sie selber hätten geben können: „Ich denke, die Jugendlichen sollten in der Kirche mitreden und nicht gleich nach der Konfirmation die Kirche wieder verlassen.“ Dieser Wunsch ist ein oft ausgesprochener in einer kirchlichen Gemeinde.

Um so erstaunlicher und hoffnungsvoller, dass er auch vom einem 18jährigen genannt wird. Bei Dominik steckt hinter diesem Wunsch bereits die Erfahrung, etwas in der Kirche oder der Gemeinde gefunden zu haben. Für ihn ist es ein Ort geworden, an dem er „Gemeinschaft“ gefunden hat und an dem er „nach dem Gottesdienst über Gott und die Welt reden“ kann.

Dominik Herzog

Dominik gehört zu einer Gruppe von Jugendlichen, die seit einigen Jahren das Bild unserer Gemeinde ein wenig verändert haben. Sie selbst haben nach der Konfirmation Lust bekommen, weiterhin in der Gemeinde zu bleiben und dort einen Teil ihrer Freizeit zu verbringen. Vor allem aber geben sie ihren Spaß am Gemeindeleben weiter, indem sie für frisch konfirmierte Schokos ein christliches Angebot gestalten und dabei stetig mehr Zulauf bekommen.

Für Dominik war es dabei durchaus eine Herausforderung, eine Gruppe zu leiten oder ein Projekt zu übernehmen. „Herausforderungen machen mir Spaß, es ist genau das, was ich brauche“, sagt er auf die Frage, warum er sich so früh in den Ältestenkreis hat wählen lassen. Schließlich weiß er, dass es keine leichte Aufgabe ist, die er mit diesem Amt übernommen hat. Aber er hat schon jetzt bestimmte Ziele für seine Arbeit im Auge: „Es gibt da sicherlich Dinge, die für uns Jugendliche wichtig sind und von den Älteren so nicht gesehen werden. Da möchte ich mich einbringen, wenn ich etwas von anderen Jugendlichen aufschnappe, was die so bewegt.“

Für Dominik hatte alles nach seiner Konfirmation begonnen, als er merkte, dass „Kirche auch Spaß machen kann“. Damals 2005 wurde er gefragt, bei 'Weihnachten anders' mitzumachen. „Die wollten was von mir, und da helfe ich natürlich. Dann mache ich auch mehr, als man von mir erwartet... Also, wo 100% ausreichen würden, da gebe ich auch 130 – zumindest, wenn man mich fragt.“ Eine Einschränkung machte er dann aber doch: „In der Schule habe ich nur das gemacht, was unbedingt notwendig war.“



Außerhalb der Schule ist Dominik meist dort zu finden, wo es etwas zu helfen gibt. Besonders bei technischen Problemen und Tüfteleien „gibt es nichts, was nicht geht“.

„Bislang habe ich noch alles hinbekommen, wenn da etwas war. Aber dafür machen die anderen auch

schon ´mal eine Party. Oder auch einfach eine Pizza. Das ist dann auch in Ordnung.“

Warum er dennoch ehrenamtlich in der Kirche arbeitet, obwohl er mit seinen Fähigkeiten auch ein wenig Geld nebenher verdienen könnte: „Weil ich in der Kirche doch auch etwas bekomme!“ Nach einer kurzen Pause wird er genauer: „Dort kann ich mich mit Freunden treffen und ich bekomme dort Ruhe und Geborgenheit. Also etwas, das man eben nicht für Geld bekommen kann.“

„Ganz besonders habe ich das gemerkt, als ich mit den anderen nach Taizé gefahren bin und dort die Taizé-Gesänge miterlebt habe. Man könnte meinen, das passt nicht zu jemandem, der zum Abreagieren auch Heavy Metal und Techno hört. Dennoch sind Taizé-Lieder mein Ding: Da kann ich runterkommen, nachdenken und mich beim Lernen beruhigen.“

Das mag widersprüchlich auf uns wirken. So widersprüchlich wie Jugendliche auf der Suche nach Ihrem Lebensweg eben mitunter sind. Dominik Herzog scheint sich dessen bewusst zu sein und lebt dies auch in unserer Gemeinde auf erfrischende Weise aus. Für ihn ist es dann auch selbstverständlich, „in der Kirche zu beten und Spaß zu haben“. Eine Einstellung, von der wir lernen können und die unsere Gemeinde und unseren Ältestenkreis beleben wird.

Das Interview führte Matthias Schlörholz

2. Dienstag

14.30 **Seniorenkreis**
„Lachen ist gesund“, HMH
(Käthe Windisch, P. Drape-Müller)

4. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

5. Freitag

16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Pfr. Petracca)

7. Sonntag

10.00 **Gottesdienst zur Sommerpredigtreihe**
"Helene Schweitzer Breslau" (1 Petr 4,10),
Arche (Pfrin. Bergild Gensch)

8. Montag

15.00 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)

18.15 **Chor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
Kirche

20.00 **Gemeindekreis
für die Mittlere Generation**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Elternabend**
für den Samstags-Konfirmationskurs

9. Dienstag

16.45 **ökumenisches Gebet**
Arche

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

10. Mittwoch

15.30 **Konfirmandenunterricht**
der Mittwochsgruppen,
Arche-Treff (Pfr. Petracca)

11. Donnerstag

9-11 **Klön-Cafe**
Arche-Treff

11.00 **Frauenkreis**
Ausflug nach Ladenburg

15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

12. Freitag

8.30 **Schulanfangsgottesdienst**
für die Schüler der Kurpfalzschule,
Petruskirche

14.30 **Ökumenischer
Einschulungsgottesdienst**
der Geschwister-Scholl-Schule,
Arche (Pfr. Petracca und Ökumene-Team)

13. Samstag

9.45 **Ökumenischer
Einschulungsgottesdienst**
der Kurpfalzschule,
Katholische Kirche St. Peter

11.00 **Ökumenisches Begegnungszelt**
auf der Straßenkerwe

14. Sonntag

11.00 **Ökumenischer Gottesdienst**
zur Straßenkerwe, Bürgerzentrum

16.00 **Abreise der Partnerschaftsgruppe
nach Südafrika**
(Knapp, Höhr, Drape-Müller, Cuning-
ham)

19.00 **Gottesdienst**
mit Konfirmandenvorstellung
der Samstagsgruppe, Petruskirche
(Schokos mit Peter Böhme und Jugend-
pfarrer Matthias Hessenauer)

15. Montag

18.15 **Chor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
Hermann-Maas-Haus

16. Dienstag

14.30 **Seniorenkreis**
„Bibelquiz-Nachmittag“,
Hermann-Maas-Haus

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

18. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Treffen des neuen Hauskreises**
Pfarrhaus, Oberdorfstr. 1

19. Freitag

16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus

17.00 **Ökumenischer Kinderbibelabend**
Katholische Kirche St. Peter

19.-21.

Fahrt der Schokos zum YouVent
(Böhme, Petracca u.a.)

20. Samstag

20.00 **Konzert der Gruppe „Vielsaitig“**
Arche

21. Sonntag

10.00 **Gottesdienst mit Taufen**
Arche

anschl **Predigtgespräch**
(Lehrvikarin Haffner und Pfr. Petracca)

19.00 **Gottesdienst**
Petruskirche (Lehrvikarin Haffner)

22. Montag

15.00 **Seniorenkreis**
ökumenisches Treffen
mit Zwiebelkuchen-Essen,
Arche (Kühlewein, Petracca)

18.15 **Chor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Frauentreff**
Arche-Treff (Frau Greve)

23. Dienstag

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

25. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

19.30 **Frauenkreis**
Film: „Welt der Tiere“,
Hermann-Maas-Haus (Windisch)

26. Freitag

19.00 **Wanderfreizeit-Vortreffen**
Kontaktraum, Hermann-Maas-Haus

27. Samstag

10.00 **Konfirmandentag**
der Samstagsgruppe,
Hermann-Maas-Haus

28. Sonntag

10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
mit dem Gemeindechor und
Einführung von Chorleiter Philipp Popp,
Petruskirche (Pfr. Kühlewein)

19.00 **Gottesdienst**
Arche (Lehrvikarin Haffner)

29. Montag

18.15 **Chor**
Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**
Hermann-Maas-Haus

30. Dienstag

14.30 **Seniorenkreis**
Hermann-Maas-Haus (Kühlewein)

17.30 **Zirkusjungschar**, HMH

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

Gottesdienste in der Evangelischen Kirche in Kirchheim

Seit dem 21. September gilt folgender Gottesdienstplan:

1., 3. und 5.

Sonntag im Monat:

10.00 Uhr in der Arche

19.00 Uhr in der Petruskirche

2. und 4.

Sonntag im Monat:

10.00 Uhr in der Petruskirche

19.00 Uhr in der Arche